

Ldizslawitz, 3¹ Sept. 78.

Mein bestes, liebstes
Fräulein!

Hunderttausend Dank
für Ihren theuersten Brief.
Ich küsse Ihnen beide Hände
dafür, wie gut sind Sie gegen
mich! — Ja, wenn ich eine
unabhängige Person wäre, Gott weiß
was ich dann thäte — ich weiß es
nicht. Ich glaube aber daß ich noch
vor Ihnen in Wien eintrafe und Ihnen
keine Ruhe gäbe wenn Sie nicht all
abendlich ein Cäro'chen mit mir
spielten. Hier spiele ich's freilich auch
täglich und zwar von 9 bis 9½ Uhr
mit Frau Hermann und meiner großen,
narrischen Marie. Aber was ist das!
Regelmäßig 20 Minuten nach 9 geräthet

mein Unband, der sich
den Tag über wie toll
herumgetrieben hat in
jeder freien Minute die
ihm die Lehrstunden
gönnen, in einem borman-
bilden Zustand, bekommt
Augen so lang und schmal wie eine
Linsenschote, und fängt an irre zu
reden und in Lockkämpfe zu verfallen
vor Schläfrigkeit.

Ihr Vercheser, mein liebster Fräulein,
hat in Helgoland die Eroberung von Frau
Susi Dingelstedt gemacht. Er wird roth
wenn man von ihr spricht. Dieses ideale
Verhältniß hat übrigens ein praktisches
Resultat zur Folge gehabt. Wir - ich rede
wie die Pfarrersköchin - sind seit 1^{ten} Sept.
wieder im Besitze einer Loge im Berg-
theater: N. H. 1^{te} St.

Die neue Arbeit für welche Sie sich
gütigst interessieren - haben Sie Dank
dafür! - schreitet langsam vorwärts. Ich
werde kaum hier damit fertig werden.
Bis jetzt bin ich nicht ganz unzufrieden,
es klappert wenigstens, aber es kommt
alles auf das Ende an, wenn ich in den
letzten Kapiteln nicht zu packen zu
erschüttern vermag, dann kann ich die
ganze Geschichte in den Ofen werfen.

Sie sind nicht zufrieden damit, daß ich
die Gemperlein in die Dioskuren einbauge?
Und mir thut die Ruhe so wohl die Sie
dort genießen werden! Möge nur kein
kritischer Flahn und keine Herne im
Genre der Gräfin Schafgotsch nach ihrer
^{Jouckenose *}
Kräften und glücken.

Unsere ärmste Ida! Sie bekennet es
beinahe daß sie ihre arme Mutter gedenkt
* Verzeihung!

und gealtert findet. Ich kann
mir vorstellen wie schrecklich häufig
das Leben ist das in Grunden gefittet
wird. Die üble Laune Ernst's ist
peinlich. Ich fand ihn schon in der
letzten Zeit in Wien unerträglich. Er
hat die Mein-Krankheit, und wie unartig
und präpotent er noch dazu widerspricht.
Der macht sich wenig Freunde auf dieser
Welt, und wahrlich! es ist schade um
die Kirche zu existiren wenn man nicht
das Bewußtsein haben kann geliebt zu
werden. Ich bedaure ihn, mehr noch aber,
viel viel mehr seine arme Mutter.

Am 24 October will ich mein liebes Volk
hier in Stiche lassen und nach Wien
kommen. Maria kehrt im Laufe dieser Woche
von seinem Stiefflug nach Schroden zurück.

Leben Sie wohl geliebtes theuerstes
Fräulein, es verchrt Sie aus vollster Seele

Ihre treue
Maria

Eine Luftmasse in 11 Klapp
 fassen, die sich wiederholte fünf
 6 Mal, dann 13 Luftmassen
 zwei Klappen zusammen fassen
 5 Luftmassen, zwei Klappen
 zusammen fassen 3 Luftmassen
 3 Klappen zusammen fassen
 die wiederholte fünf 4 Mal
 ohne gewisse Luftmassen.
 Fünf sind die letzte der
 drei Luftmassen zusammen
 gegeben, fünf 3 Luft-
 massen, zwei Klappen zu-
 sammen fassen, 3 Luftmassen
 die mittlere der 5 Luftmassen
 zusammen geben, 3 Luft-
 massen, zwei Klappen
 zusammen fassen, 3 Luft-
 massen die 5 Klappen
 der 13 zusammen geben, dann
 8 Luftmassen, dann wieder
 ein im Anfang.

